

## Die Nutzung demographischer Informationen in den Veröffentlichungen mit ALLBUS-Daten

Koch, Achim

Veröffentlichungsversion / Published Version  
Arbeitspapier / working paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:  
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Koch, A. (1993). *Die Nutzung demographischer Informationen in den Veröffentlichungen mit ALLBUS-Daten*. (ZUMA-Arbeitsbericht, 1993/09). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-70015>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**Die Nutzung demographischer Informationen  
in den Veröffentlichungen  
mit ALLBUS-Daten**

**Achim Koch**

**ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 93/09  
September 1993**



## **1. Die Erfassung demographischer Informationen im ALLBUS**

Ein zentrales Ziel des ALLBUS-Programms ist die Bereitstellung von Daten für Sekundäranalysen. Der empirischen Sozialforschung soll ein "kontinuierliches Angebot an thematisch interessanten und methodisch hochwertigen Daten aus sozialwissenschaftlichen Repräsentativbefragungen der bundesdeutschen Bevölkerung" (Mayer u. a. 1985: 10) gemacht werden. Zu diesem Zweck werden seit 1980 regelmäßig alle zwei Jahre Informationen über Einstellungen, Verhaltensweisen und demographische Merkmale der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland erhoben. Aus Anlaß der deutschen Vereinigung wurde 1991 außerhalb des zweijährigen Turnus eine zusätzliche Befragung durchgeführt.

Jede ALLBUS-Umfrage beinhaltet bislang ein bis zwei inhaltliche Schwerpunktthemen (z. B. Religion und Weltanschauung 1982, Bildung und Kulturfertigkeiten 1986, Sanktion und abweichendes Verhalten 1990) sowie Einzelfragen zu verschiedenen inhaltlichen Bereichen. Regelmäßiger Bestandteil ist die ausführliche Erfassung demographischer Hintergrundmerkmale. Diese umfassen u. a. Angaben

- zu Bildung, Erwerbstätigkeit und Beruf,
- zu den familiären Verhältnissen, zur Ehebiographie und Haushaltszusammensetzung,
- zum Einkommen,
- zum Wahlverhalten,
- zur Mitgliedschaft in Berufsverbänden, Organisationen und Vereinen,
- zur Konfession und Kirchgangshäufigkeit,
- zur Selbstverortung in der Gesellschaft (subjektive Schichteinstufung, Einstufung in eine 10-stufige Oben-Unten-Skala).

Neben diesen Angaben zur Person des Befragten werden auch verschiedene Informationen zu Bildung und Beruf des Ehepartners bzw. nicht-ehelichen Lebenspartners sowie des Vaters und der Mutter des Befragten ermittelt.

Der Großteil dieser demographischen Merkmale wird standardmäßig in jedem ALLBUS erhoben. Im Laufe der Jahre hat es allerdings immer wieder kleinere Veränderungen bezüglich der Definition des Standardsatzes von demographischen Variablen im ALLBUS gegeben: neue Merkmale wurden in den Standard aufgenommen (z. B. Fragen zum nicht-ehelichen Lebenspartner), bisher als Standard definierte Merkmale wurden zu optionalen Variablen umdefiniert, die nur bei Bedarf in einzelnen Jahren erhoben werden (z. B. Fragen zur Ehebiographie).

Bei der anfänglichen Grundsatzentscheidung für die ausführliche Erfassung demographischer Merkmale spielten zwei Überlegungen eine Rolle. Zum einen wollte man der konventionellen



Auswertungsstrategie in den Sozialwissenschaften Rechnung tragen, nach der Einstellungen und Verhaltensweisen sozialstrukturell "erklärt" werden. Wenn die wesentlichen Bestimmungsgründe von Einstellungen und Verhalten in Merkmalen wie der Bildung, Berufszugehörigkeit oder Konfession des Befragten gesehen werden, dann ist es notwendig, ein bestimmtes Set demographischer Hintergrundmerkmale standardmäßig zu erheben (vgl. Pappi 1987). Zum anderen wollte man jedoch darüber hinaus mit dem ALLBUS eine Datenbasis schaffen, die es ermöglichen sollte, auch genuin sozialstrukturelle Analysen wie z.B. die Untersuchung des Statuszuweisungsprozesses mithilfe von Umfragedaten durchzuführen. Bis in die 70iger Jahre kamen nämlich für sozialstrukturelle Analysen praktisch nur Daten der amtlichen Statistik in Betracht (vgl. Pappi 1979b: 9ff). Für die Sozialwissenschaften standen diese jedoch nur selten als Individualdaten zur Verfügung und - wenn dies doch der Fall war - waren sie aufgrund der großen Fallzahlen nur schwer handhabar. Dazu kam der Umstand, daß aufgrund ihrer inhaltlichen Begrenztheit auch die amtliche Sozialstatistik für viele interessierende Fragestellungen keine Informationen enthielt (vgl. Mayer 1984: 13f). Mithilfe des ALLBUS sollte hier in gewissem Rahmen Abhilfe geschaffen werden, wobei insbesondere auch die Überlegung eine Rolle spielte, durch die Kumulierung mehrerer ALLBUS-Umfragen Stichprobengrößen zu schaffen, "die für sozialwissenschaftliche, nicht regionenbezogene Fragestellungen ähnlich differenzierte Analysen gestatten wie z. B. Mikrozensusdaten" (Mayer 1984: 14).

## **2. Zum quantitativen Umfang der Erfassung demographischer Informationen im ALLBUS**

Der hohe Stellenwert, der der Erfassung sozialstruktureller Informationen im ALLBUS beigegeben wird, schlägt sich im Umfang des entsprechenden Fragenteils nieder. Bei einer gegebenen Befragungszeit - angestrebt ist eine durchschnittliche Dauer der ALLBUS-Interviews von einer Stunde - steht die Erhebung demographischer Merkmale in Konkurrenz zur Erfassung von Einstellungen und Verhalten. Nach den Ergebnissen der Pretests, in denen vor jeder ALLBUS-Erhebung die Zeit für die Bearbeitung der verschiedenen Fragenblöcke ermittelt wird, nehmen die demographischen Fragen in den einzelnen Erhebungen jeweils ungefähr ein Drittel bis knapp die Hälfte der Befragungszeit in Anspruch.

Noch größer ist der Anteil der Demographie, wenn man nicht die Befragungszeit, sondern die Zahl der Variablen in den ALLBUS-Datensätzen betrachtet (vgl. Übersicht 1). In jedem ALLBUS stellen die demographischen Merkmale 60 bis 70% aller Variablen, lediglich 1990 liegt ihr Anteil bei "nur" 55%. In absoluten Zahlen betrachtet nehmen die demographischen Merkmale von 224 im Jahre 1980 auf 265 im Jahre 1984 zu. Zwischen 1984 und 1986 bleibt

ihre Zahl in etwa konstant und 1988 erreicht sie mit 361 einen Spitzenwert. 1990 liegt ihre Zahl mit 266 auf dem Niveau von 1984 und 1986, um dann 1991 und 1992 wieder auf knapp 300 Variablen anzusteigen. 1992 ist die Zahl der demographischen Variablen damit um ca. ein Drittel höher als in der ersten ALLBUS-Erhebung 1980. Diese Zunahme korrespondiert mit einer Zunahme der durchschnittlichen Befragungszeit von 53 Minuten 1980 auf 64 Minuten 1992 (nur Westdeutschland). Eine entsprechende Veränderung ist bei den Einstellungs- und Verhaltensfragen nicht zu verzeichnen. Mit Ausnahme der Erhebung von 1990 variiert ihre Zahl unsystematisch zwischen ca. 120 und 160. Der hohe Wert von 214 Variablen im ALLBUS 1990 ist eine Folge davon, daß in dieser Erhebung ein großer Teil der Einstellungsfragen jeweils nur in einem Split bei der Hälfte der Befragten erfaßt wurde.

*Übersicht 1: Demographische sowie Einstellungs- und Verhaltensvariablen in den ALLBUS-Erhebungen 1980 bis 1992<sup>1)</sup>*

Erhebungsjahr	Gesamtzahl der Variablen	Demographische Variablen		Einstellungs- und Verhaltensvariablen	
	N	N	%	N	%
1980	352	224	64	128	36
1982	375	244	65	131	35
1984	382	265	69	117	31
1986	415	256	62	159	38
1988	514	361	70	153	30
1990	480	266	55	214	45
1991	428	299	70	129	30
1992	440	291	66	149	34
kum. ALLBUS 1980-1990	595	415	70	180	30

Auch der kumulierte ALLBUS 1980-1990, der alle Variablen enthält, die mindestens zweimal erhoben worden sind, besteht zu 70% aus demographischen Informationen. Betrachtet man noch zusätzlich, wie oft die mindestens zweimal erhobenen Variablen tatsächlich erfaßt worden sind, wird das Ungleichgewicht zwischen den demographischen Variablen und den Einstellungs- und Verhaltensfragen noch größer: während 74% der replizierten Einstellungs- und Verhaltensmerkmale lediglich zwei Meßzeitpunkte aufweisen, ist dies bei den demographischen Merkmalen nur bei jeder vierten Variable der Fall (vgl. Übersicht 2). Jede dritte demographi-

sche Variable im kumulierten ALLBUS 1980-1990 war Bestandteil aller ALLBUS-Erhebungen, bei den nicht-demographischen Merkmalen dagegen hat nur ein Meßinstrument einen solchen Status: der Inglehart-Index.

*Übersicht 2: Zahl der Erhebungszeitpunkte der im kumulierten ALLBUS 1980-1990 enthaltenen Variablen*

Zahl der Erhebungszeitpunkte	Demographische Variablen (%)	Einstellungs- und Verhaltensvariablen (%)
2	26	74
3	14	11
4	13	11
5	14	1
6	34	3
N=100%	415	180

Diese Ausführungen dokumentieren hinlänglich, welch breiten Raum die Erfassung demographischer Informationen im ALLBUS einnimmt. Eine solche Schwerpunktsetzung hat ihre Berechtigung, wenn die entsprechenden Informationen auf das Interesse der mit dem ALLBUS arbeitenden Forscher stoßen. Um Hinweise darüber zu erlangen, wurden die auf der Basis von ALLBUS-Daten vorliegenden Veröffentlichungen daraufhin durchgesehen, welche demographischen Merkmale in den Analysen genutzt wurden.

### 3. Die Nutzung der demographischen Informationen des ALLBUS

Die Nutzung der Daten der ALLBUS-Erhebungen wird von der ALLBUS-Abteilung in der jährlich erstellten ALLBUS-Bibliographie dokumentiert (vgl. Braun/Trometer 1992). Diese enthält die bibliographischen Angaben sowie eine kurze Zusammenfassung des Inhaltes aller Arbeiten mit ALLBUS-Daten, von denen die Abteilung Kenntnis erlangt hat. Berücksichtigt werden sowohl Arbeiten, die in Büchern oder Fachzeitschriften veröffentlicht oder in Form prinzipiell allgemein zugänglicher Arbeitsberichte vorgelegt worden sind, als auch Dissertationen und Habilitationsschriften sowie unveröffentlichte Diplom- oder Masterarbeiten. Die

Arbeiten werden danach unterschieden, ob primär methodische Analysen oder aber inhaltliche Fragestellungen mit den ALLBUS-Daten bearbeitet wurden.

In die vorliegende Auswertung wurden die Arbeiten einbezogen, die nach der 11. Fassung der ALLBUS-Bibliographie (Stand 30. 6. 1992) eine inhaltliche Fragestellung mit ALLBUS-Daten untersucht haben. Von den insgesamt 182 verzeichneten Veröffentlichungen lagen uns 15 nicht im Original vor, so daß sie in der Analyse nicht berücksichtigt werden konnten. Die nicht-berücksichtigten Arbeiten umfassen sieben Forschungsberichte, sechs Diplomarbeiten, einen Zeitschriftenartikel und eine Monographie. Eine weitere Arbeit wurde nicht verwendet, weil sie keine empirische Analyse mit ALLBUS-Daten enthielt, sondern lediglich eine Beschreibung des Fragenprogramms der ALLBUS-Umfrage. Auf diese Weise verblieben 166 Veröffentlichungen. Zusätzlich zu diesen wurden 29 weitere Arbeiten berücksichtigt, die uns zwischenzeitlich (bis zum 31. 7. 1993) zur Kenntnis gelangt sind, so daß auf der Basis von insgesamt 195 Arbeiten die Nutzung der demographischen Informationen analysiert werden konnte. Die herangezogenen Veröffentlichungen basieren auf Daten aus allen bislang vorliegenden ALLBUS-Erhebungen, wenngleich aufgrund der erst kurzen Zeitspanne der Verfügbarkeit der Daten der ALLBUS-Erhebung aus dem Jahre 1992 (seit Januar 1993) nur wenige Beiträge mit diesem Datensatz arbeiten.

Übersicht 3 gibt wieder, wie oft die einzelnen demographischen Variablen, die seit dem Jahre 1990 als Standard für den ALLBUS definiert sind, in den insgesamt 195 Veröffentlichungen genutzt wurden. Die Spannweite der Nutzung der Merkmale variiert zwischen keiner und 126 Arbeiten. Spitzenreiter sind die Merkmale Alter/Geburtsjahr (in 126 Arbeiten verwendet), allgemeinbildender Schulabschluß (105 Arbeiten) und Geschlecht des Befragten (89 Arbeiten). Nur ganz selten - in weniger als fünf Beiträgen - werden dagegen beispielsweise die Angaben zur Wochenarbeitszeit und zur Branche oder zur letzten beruflichen Stellung und Tätigkeit des Befragten verwendet. Im "Mittelfeld" liegen u. a. der berufliche Ausbildungsabschluß, die derzeitige berufliche Stellung, der Familienstand, das Nettoeinkommen, die Konfession und die Wahlabsicht des Befragten. Auf jedes dieser Merkmale wird in 30 bis 60 Arbeiten zurückgegriffen.

*Übersicht 3: Die Nutzung der seit 1990 standardmäßig erhobenen demographischen Variablen in den Veröffentlichungen mit ALLBUS-Daten (N=195)*

Merkmal	Erhebungsjahre	Zahl der Erhebungszeitpunkte	Nutzung N
<b>Befragter</b>			
- Geschlecht	80-92	8	89
- Geburtsdatum/Alter	80-92	8	126
- Allgemeinbildender Schulabschluß	80-92	8	105
- Dauer der Schulbildung in Jahren	90-92	3	0
- Beruflicher Ausbildungsabschluß	80-92	8	50
- Stellung im Erwerbsleben (incl. Status Nichterwerbstätige)	80-92	8	62
- Berufliche Stellung	80-92	8	43
- Berufliche Tätigkeit (incl. abgeleiteter Prestigevariablen)	80-92	8	17
- Branche des Betriebs	80-92	8	2
- Arbeitslosigkeit in letzten 10 Jahren	80-92	8	6
- Dauer der Arbeitslosigkeit in den letzten 10 Jahren	80-92	8	2
- Wochenarbeitsstunden	84-92	6	1
- Vorgesetzter von anderen	84, 90-92	4	5
- Zugehörigkeit zum öffentlichen Dienst	90-92	3	0
- Letzte berufliche Stellung	80-92	8	3
- Letzte berufliche Tätigkeit (incl. abgeleiteter Prestigevariablen)	80-92	8	2
- Arbeitslosigkeit i. letzten 10 Jahren	82-92	7	0
- Dauer der Arbeitslosigkeit in letzten 10 Jahren	82-92	7	0
- Familienstand	80-92	8	51
- Haushaltsgröße	80-92	8	6
- Haushaltsliste	80-92	8	15
- Lebenspartner	86-92	5	9
- Gem. Haushalt mit Lebenspartner	86-92	5	4
- Wohnstatus	80-92	8	8
- Nettoeinkommen	80-92	8	30
- Nettoeinkommen Haushalt	80-92	8	10
- Konfession	80-92	8	46
- Kirchgangshäufigkeit	80-92	8	30
- Telefon im Haushalt	82-92	7	0
- Gemeindegröße (Boustedt oder politisch)	80-92	8	36
- Bundesland	80-92	8	12
- Mitgliedschaft in Berufsverbänden, Organisationen u. Vereinen	80-92	8	18
- Wahlabsicht	80-92	8	40
- Letzte Wahl: gewählt	84-92	6	4
- Letzte Wahl: Zweitstimme	84-92	6	7
- Subjektive Schichteinstufung	80-92	8	27
- Oben-Unten-Skala	80, 82, 86-92	7	9
- Staatsangehörigkeit	91, 92	2	0
- Migrationsverhalten	91, 92	2	0

Merkmal	Erhebungsjahre	Zahl der Erhebungszeitpunkte	Nutzung N
<u>Ehepartner</u>			
- Geburtsdatum/Alter	86-92	5	1
- Allgemeinbildender Schulabschluß	80-84, 88-92	7	4
- Beruflicher Ausbildungsabschluß	80-84, 88-92	7	3
- Stellung im Erwerbsleben (incl. Status Nichterwerbstätige)	80-92	8	8
- Berufliche Stellung	80-92	8	4
- Berufliche Tätigkeit (incl. abgeleiteter Prestigevariablen)	80-92	8	2
- Letzte berufliche Stellung	80-92	8	0
- Letzte berufliche Tätigkeit (incl. abgeleiteter Prestigevariablen)	80-92	8	0
<u>Letzter Ehepartner</u>			
- Geburtsdatum/Alter	86, 88, 91, 92	4	0
- Letzte berufliche Stellung	80-92	8	0
- Letzte berufliche Tätigkeit (incl. abgeleiteter Prestigevariablen)	80-92	8	0
<u>Lebenspartner</u>			
- Geburtsdatum/Alter	86-92	5	0
- Allgemeinbildender Schulabschluß	88-92	4	0
- Beruflicher Ausbildungsabschluß	88-92	4	0
- Stellung im Erwerbsleben (incl. Status Nichterwerbstätige)	88-92	4	1
- Berufliche Stellung	88-92	4	0
- Berufliche Tätigkeit (incl. abgeleiteter Prestigevariablen)	88-92	4	0
- Letzte berufliche Stellung	88-92	4	0
- Letzte berufliche Tätigkeit (incl. abgeleiteter Prestigevariablen)	88-92	4	0
<u>Vater</u>			
- Allgemeinbildender Schulabschluß	80-92	8	16
- Berufliche Stellung	80-92	8	15
- Berufliche Tätigkeit (incl. abgeleiteter Prestigevariablen)	80-92	8	15
<u>Mutter</u>			
- Allgemeinbildender Schulabschluß	84-92	6	1
<u>Abgeleitete Variablen</u>			
- Berufliche Stellung, Einordnungsberuf <sup>2)</sup>	80-92	8	4
- Berufliche Tätigkeit, Einordnungsberuf <sup>2)</sup>	80-92	8	0
- Goldthorpe, Einordnungsberuf	90-92	3	1
- Haushaltstypologie, fein	90-92	3	0
- Haushaltstypologie, grob	90-92	3	1
- Familientypologie	90-92	3	0

Die Angaben zu dritten Personen werden verständlicherweise weniger oft genutzt als die Angaben zur Person des Befragten. Am häufigsten werden noch die Informationen zum Vater verwendet (in 15 bzw. 16 Arbeiten). Auch die Angaben der verheirateten Befragten zu ihrem Ehepartner werden - mit Ausnahme der Fragen zur letzten beruflichen Stellung und Tätigkeit des Ehepartners - in einigen Beiträgen analysiert. Überhaupt nicht ausgewertet wurden dagegen bislang die Angaben der geschiedenen oder verwitweten Befragten zu ihrem letzten Ehepartner. Dasselbe gilt - mit Ausnahme der Frage zur Stellung im Erwerbsleben - für die Informationen zum nicht-ehelichen Lebenspartner. Auch der allgemeinbildende Schulabschluß der Mutter, der als Alternative/Ergänzung zu den traditionell als Indikatoren der sozialen Herkunft herangezogenen Informationen zum Vater dienen kann, wird nur in einem Beitrag genutzt.

Es sollte erwähnt werden, daß bei einigen wenigen Variablen nicht ausgeschlossen werden kann, daß ihre geringe Nutzung teilweise aus der geringeren Zahl der vorliegenden Meßzeitpunkte resultiert. So sind beispielsweise die Zugehörigkeit zum öffentlichen Dienst und die Haushalts- und Familientypologien erst seit dem Jahre 1990 Bestandteil des ALLBUS. Bei der Mehrzahl der nicht oder wenig verwendeten Merkmale spielt dieser Umstand jedoch mit Sicherheit keine ausschlaggebende Rolle.

#### **4. Zur Nutzung einzelner Variablen bzw. Variablenkomplexe**

##### **4.1. Haushaltsliste**

In der Haushaltsliste werden seit 1980 standardmäßig Geschlecht, Geburtsjahr, Familienstand sowie das Verwandtschaftsverhältnis zum Befragten für alle Personen ermittelt, mit denen der Befragte in einem Haushalt lebt. Informationen aus dieser Haushaltsliste wurden in insgesamt 15 Arbeiten ausgewertet. Betrachtet man detaillierter, welche Informationen genutzt wurden, dann ergibt sich, daß in der Hälfte der Fälle (in sieben Beiträgen) lediglich die Information interessierte, ob Kinder im Haushalt des Befragten leben oder nicht.

##### **4.2. Mitgliedschaften in Berufsverbänden, Organisationen und Vereinen**

Zur Ermittlung der Mitgliedschaft in Berufsverbänden, Organisationen und Vereinen sollen die Befragten bei zwei Itembatterien mit zehn bzw. zwölf Antwortvorgaben jeweils angeben, wo sie Mitglied sind. Die diesbezüglichen Informationen fanden in 18 Beiträgen Verwendung. In neun Fällen interessierte dabei lediglich die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft, in weiteren

drei Fällen die Mitgliedschaft in einer Partei. Nur in sechs Beiträgen wurden weitere oder sämtliche Informationen aus beiden Fragen genutzt.

#### **4.3. Oben-Unten-Skala und subjektive Schichteinstufung**

Sowohl mit der subjektiven Schichteinstufung als auch mit der Oben-Unten-Skala soll die Selbstverortung des Befragten in der Gesellschaft ermittelt werden. Die beiden Fragen wurden 1980 mit der Intention in den ALLBUS aufgenommen, längerfristig die ältere Frage nach der subjektiven Schichteinstufung durch die neue 'self-anchoring-scale', die Oben-Unten-Skala, zu ersetzen (vgl. Mayer 1984: 19). Durch die Doppelmessung im Jahre 1980 sollte die Fortführung der Zeitreihe gewährleistet werden. In den nachfolgenden Erhebungen wurde allerdings die subjektive Schichteinstufung dann doch weiter abgefragt. Wie Übersicht 2 belegt, mit gutem Grund: Während in 27 Beiträgen mit der subjektiven Schichteinstufung gearbeitet wurde, wurde die Oben-Unten-Skala nur in neun Beiträgen verwendet.

#### **4.4. Wahlabsicht und Wahlrückerinnerung**

Zur Ermittlung des Wahlverhaltens wird im ALLBUS seit 1980 die Wahlabsicht mit der sogenannten Sonntagsfrage erfaßt, seit 1984 auch noch zusätzlich die Wahlrückerinnerung an die letzte Bundestagswahl. In den Auswertungen dominiert die Verwendung der Wahlabsicht: die Sonntagsfrage wurde in 40 Arbeiten herangezogen, die Wahlrückerinnerung lediglich in sieben.

#### **4.5. Einordnungsberuf und Goldthorpe-Index**

Um auch für nicht erwerbstätige Befragte eine indirekte berufliche Klassifikation zu erhalten, wird im ALLBUS seit 1980 ein sogenannter Einordnungsberuf konstruiert. In dem von Pappi (1979a: 297) vorgeschlagenen Klassifikationsverfahren werden Schüler und Studenten, die noch nie hauptberuflich erwerbstätig waren, über den Beruf des Vaters eingruppiert. Alle erwerbstätigen Männer und alle erwerbstätigen ledigen Frauen werden dagegen über den eigenen gegenwärtigen bzw. früheren Beruf eingeordnet. Verheiratete, verwitwete und geschiedene Frauen erhalten den gegenwärtigen bzw. früheren Beruf des (ehemaligen) Ehegatten, auch wenn sie selbst erwerbstätig sind. Seit dem ALLBUS 1990 existiert zusätzlich eine von Terwey vorgeschlagene, weniger "männerzentrierte" Variante des Einordnungsberufes



(vgl. ZA/ZUMA o. J.: 534f). Der wesentliche Unterschied zum Verfahren von Pappi besteht darin, daß alle nicht-ledigen Frauen aufgrund ihrer eigenen derzeitigen bzw. früheren Erwerbstätigkeit eingeordnet werden und nur für den Fall, daß die Befragte noch nie erwerbstätig war, der Beruf des Ehemannes herangezogen wird. Für die Bildung beider Einordnungsberufs-Varianten werden somit insgesamt sechs Berufsangaben benötigt: derzeitiger bzw. letzter Beruf des Befragten, derzeitiger bzw. letzter Beruf des Ehepartners, letzter Beruf des letzten Ehepartners (bei Geschiedenen und Verwitweten) sowie der Beruf des Vaters. Gebildet wird der Einordnungsberuf sowohl für die berufliche Stellung als auch für die berufliche Tätigkeit.

Wie die Auszählung ergibt, stößt das Konzept des Einordnungsberufs bei den ALLBUS-Nutzern nur auf geringe Resonanz. Der Einordnungsberuf für die berufliche Tätigkeit wurde bislang in keiner Arbeit, der Einordnungsberuf für die berufliche Stellung lediglich in vier Beiträgen herangezogen.<sup>3)</sup> Dies bedeutet, daß sich auch die Nutzungszahlen der in die Bildung des Einordnungsberufes einfließenden Angaben zur beruflichen Stellung und Tätigkeit nur unwesentlich ändern, wenn zusätzlich die Verwendung des Einordnungsberufes berücksichtigt wird: die Angaben zum letzten Beruf des Befragten, zum derzeitigen bzw. letzten Beruf des Ehepartners sowie zum letzten Beruf des letzten Ehepartners werden auch dann jeweils in weniger als zehn Beiträgen verwendet.

Diese Aussage gilt auch dann noch, wenn man zusätzlich die Nutzung des auf den Einordnungsberufen für die berufliche Stellung und Tätigkeit aufbauenden Goldthorpe-Klassenschemas berücksichtigt. Das Klassenschema von Goldthorpe kategorisiert Individuen auf der Grundlage ihrer Beschäftigungsverhältnisse anhand der Angaben zur beruflichen Stellung und den nach der International Standard Classification of Occupations (ISCO) vercodeten Angaben zur beruflichen Tätigkeit (vgl. Beckmann/Trometer 1991: 12ff). Bislang wurde dieser Index nur in einer Veröffentlichung genutzt, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß das Klassenschema erst seit dem Jahre 1990 Bestandteil des ALLBUS ist.<sup>4)</sup>

#### **4.6. Haushalts- und Familientypologie**

Um dem Forscher die Nutzung der Informationen der Haushaltsliste des ALLBUS zu erleichtern, werden seit 1990 zwei unterschiedlich detaillierte Haushalts- sowie eine Familientypologie zur Verfügung gestellt (vgl. Beckmann/Trometer 1991: 7ff). Die Typologien basieren auf den Angaben zum Familienstand und Verwandtschaftsverhältnis der mit dem Befragten im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen. Bislang liegt nur eine Arbeit vor, in der eine der drei Typologien verwendet wurde.

## 5. Schlußfolgerungen

Die vorliegende Untersuchung ergibt, daß die gesamte Informationsfülle, welche die standardmäßig im ALLBUS erhobenen demographischen Informationen bieten, in den Veröffentlichungen mit ALLBUS-Daten nicht den entsprechenden Niederschlag findet. Etwas überspitzt könnte man formulieren, daß für eine große Zahl von ALLBUS-Nutzern eine Standarddemographie, die die Merkmale Geschlecht, Alter und Bildung des Befragten umfaßt, ausreichend wäre.<sup>5)</sup> Eine Vielzahl der detaillierten Informationen, die der ALLBUS darüber hinaus jedoch bietet, findet dagegen nur bei einem kleinen Nutzerkreis Interesse. Dieses Ungleichgewicht resultiert im wesentlichen daraus, daß in der Mehrzahl der Veröffentlichungen die demographischen Variablen in ihrer Funktion als Hintergrundmerkmale für die Analyse von Einstellungen und Verhaltensweisen Verwendung finden. Sozialstrukturelle Analysen, die ausschließlich mit demographischen Merkmalen arbeiten, befinden sich dagegen in der Minderheit. Dies mag seinen Grund zum einen darin haben, daß sich im Laufe der 80iger Jahre die Verfügbarkeit alternativer Datenquellen für sozialstrukturelle Analysen verbessert hat. So sind durch die Institutionalisierung der Abteilung Mikrodaten bei ZUMA die Zugangsbarrieren für die Analyse der Daten der amtlichen Statistik geringer geworden. Außerdem stehen mit dem Sozio-ökonomischen Panel, das seit 1984 jährlich durchgeführt wird, Umfragedaten zur Verfügung, die schwerpunktmäßig für sozialstrukturelle Fragestellungen gute Analysemöglichkeiten bieten. Zum anderen mag eine Rolle spielen, daß verschiedentlich der Nutzen von Umfragedaten für Sozialstrukturanalysen generell bezweifelt wird, weil aufgrund der hohen Nonresponse-Quoten von allgemeinen Bevölkerungsumfragen Bedenken hinsichtlich von systematischen Fehlern bestehen (vgl. Pappi 1987).

Welche Schlußfolgerungen können oder sollen daraus für die Gestaltung des ALLBUS in der Zukunft gezogen werden? Eine Konsequenz etwa könnte darin bestehen, in der Profession stärker für die Nutzung der breiten demographischen Merkmalspalette zu werben. Sinnvoll erscheint ein solches Vorgehen etwa in bezug auf die diversen abgeleiteten Variablen, deren Konstruktionsprinzipien und Verwendungsmöglichkeiten vermutlich nur wenigen "Insidern" richtig vertraut sind. Ob allerdings durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit eine generelle "Trendwende" in der Nutzung der demographischen Informationen herbeigeführt werden kann, erscheint doch eher fraglich.

In der gegebenen Situation, in der die geringe Nachfrage belegt, daß "teilweise am Markt vorbei produziert wurde", kann die vordringlichste Konsequenz dann letztlich nur darin bestehen, die angebotene Produktpalette der Nachfrage anzupassen: im vorliegenden Fall hieße das, den Umfang der standardmäßig zu erhebenden demographischen Merkmale zu reduzieren und statt dessen die Zahl der Fragen zu Einstellungen und Verhalten in verschiedenen inhaltlichen Berei-

chen zu erhöhen. Mit großer Wahrscheinlichkeit käme man damit der Einlösung des selbstgesteckten Ziels des ALLBUS, daß die "Fragenauswahl einen breiten Konsensus" (Mayer 1984: 12) in der Profession widerspiegeln soll, ein gutes Stück näher. In diese Richtung weisen auch die Ergebnisse einer derzeit in der Auswertung befindlichen Umfrage bei den Nutzern des ALLBUS: Nur sieben Prozent der befragten ALLBUS-Nutzer halten den Anteil der demographischen Merkmale im ALLBUS für zu gering, aber 42 Prozent sind der Ansicht, daß der Anteil der Fragen zu Einstellungen, Werten und Verhalten erhöht werden sollte.

## ANMERKUNGEN

- 1) Bei der Ermittlung der Gesamtzahl der Variablen in den einzelnen Erhebungsjahren wurden die Variablen des schriftlichen ISSP drop-offs nicht berücksichtigt. Unberücksichtigt blieben ferner technische Variablen wie die Studiennummer, Sample Point Nummer und ähnliches sowie die Angaben zur Durchführung der Interviews (Interviewdauer etc.).  
Als demographische bzw. Einstellungs- und Verhaltensvariablen wurden in den einzelnen Umfragen die folgenden Variablen klassifiziert (die Zahlen entsprechen den Variablennummern in den betreffenden Codebüchern):

1980

Demographie: 4-8, 88, 120, 132-139, 142-160, 162-182, 184-335, 351-354, 483-487, 491-498

Einstellungen/Verhalten: 9-87, 89-119, 121-131, 140-141, 161, 183, 488-490

1982

Demographie: 4-11, 68-69, 72-73, 75-80, 112, 139-140, 156-369, 385-393

Einstellungen/Verhalten: 12-67, 70-71, 74, 81-111, 113-138, 141-155

1984

Demographie: 7-45, 49-69, 180-380, 399-402

Einstellungen/Verhalten: 3-6, 46-48, 70-179

1986

Demographie: 26-49, 56-58, 170, 190-409, 425-426, 510-515

Einstellungen/Verhalten: 3-25, 50-55, 59-169, 171-189, 428-509

1988

Demographie: 106-113, 153-180, 182-329, 338-344, 348-515, 600-601

Einstellungen/Verhalten: 4-105, 114-152, 181, 330-337, 345-347

1990

Demographie: 63-69, 110, 220-418, 421-456, 472, 474-476, 539-540, 545-561

Einstellungen/Verhalten: 4-62, 70-109, 111-219, 419-420, 541-544

1991

Demographie: 15-17, 34-36, 48, 87-90, 139-164, 166, 168-334, 338-416, 432-435, 508-518

Einstellungen/Verhalten: 4-14, 18-33, 37-47, 49-86, 91-138, 165, 167, 335-337

1992

Demographie: 39, 58-61, 146-173, 175, 177-309, 315-333, 337-396, 399-429, 447-449, 542-552

Einstellungen/Verhalten: 4-38, 40-57, 62-145, 174, 176, 310-314, 334-336, 397-398

1980-1990 (Kum. ALLBUS)

Demographie: 12-13, 18-27, 173-260, 262-424, 449-600

Einstellungen/Verhalten: 6-11, 14-17, 28-172, 261, 425-448

- 2) Für die Jahre 1984, 1986 und 1988 sind die betreffenden Variablen nicht in den Einzeldatensätzen, sondern lediglich im jeweiligen kumulierten Datensatz verfügbar.
- 3) Nur am Rande sei erwähnt, daß zwei der vier Veröffentlichungen von einem ALLBUS-Mitarbeiter stammen.

- 4) Diese Veröffentlichung stammt im übrigen auch wiederum von einem ALLBUS-Mitarbeiter. Zu erwähnen ist überdies, daß in drei weiteren Beiträgen die Autoren selbst eine Kategorisierung nach dem Goldthorpe-Klassenschema vornehmen, sei es weil die Auswertungen zu einem Zeitpunkt erfolgten, an dem das Merkmal noch nicht standardmäßig im ALLBUS gebildet wurde, sei es weil die Anbindung des Klassenschemas an den Einordnungsberuf nicht dem gegebenen Analysezweck gerecht wurde (z. B. weil die soziale Herkunftsklasse interessierte und deshalb eine Vercodung für den Vaterberuf bei allen Befragten notwendig war). In diesen drei Fällen wurde in Übersicht 2 die Nutzung der in die Bildung des Goldthorpe-Schemas eingehenden Einzelvariablen ausgezählt.
- 5) In diesem Fall könnte man dann dem teilweise für demographische Fragen verwendeten Begriff der sog. "face sheet data" zu neuem Recht verhelfen. Derzeit dagegen bestehen im ALLBUS mehr als die Hälfte der durchschnittlich ca. 50 Fragebogenseiten aus Fragen zur Demographie.

## LITERATUR

- Beckmann, P./Trometer, R. 1991: Neue Dienstleistungen des ALLBUS: Haushalts- und Familientypologien, Klassenschema nach Goldthorpe. ZUMA-Nachrichten 28: 7-17.
- Braun, M./Trometer, R. 1992: ALLBUS-Bibliographie (11. Fassung, Stand: 30. 6. 1992). ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 92/16. Mannheim: ZUMA.
- Mayer, K. U. 1984: Zur Einführung: Die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften als eine Mehrthemen-Wiederholungsbefragung. S. 11-25 in: K. U. Mayer/P. Schmidt (Hrsg.): Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften. Beiträge zu methodischen Problemen des ALLBUS 1980. Frankfurt/M.: Campus.
- Mayer, K. U./Müller, W./Pappi, F. U./Scheuch, E. K./Ziegler, R. 1985: Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) 1986. Antrag auf Gewährung einer Sachbeihilfe. Universität Mannheim.
- Pappi, F. U. (Hrsg.) 1979a: Sozialstrukturanalysen mit Umfragedaten. Probleme der standardisierten Erfassung von Hintergrundmerkmalen in allgemeinen Bevölkerungsumfragen. Königstein/Ts.: Athenäum.
- Pappi, F. U. 1979b: Der Beitrag der Umfrageforschung zur Sozialstrukturanalyse. S. 9-40 in: F. U. Pappi (Hrsg.): Sozialstrukturanalysen mit Umfragedaten. Probleme der standardisierten Erfassung von Hintergrundmerkmalen in allgemeinen Bevölkerungsumfragen. Königstein/Ts.: Athenäum.
- Pappi, F. U. 1987: Allgemeine Bevölkerungsumfragen für die Sozialwissenschaften. Konzeption - Umsetzung im ALLBUS - Nutzung. S. 79-88 in: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Nutzung von anonymisierten Einzelangaben aus Daten der amtlichen Statistik. Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik, Band 5. Stuttgart: Kohlhammer.
- ZA/ZUMA o. J.: Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften 1992 (ZA-Nr. 2140). Codebuch. Köln: Zentralarchiv für empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln.

## ZUMA-Arbeitsberichte

- 80/15 Gerhard Arminger, Willibald Nagl, Karl F. Schuessler  
Methoden der Analyse zeitbezogener Daten.  
Vortragsskripten der ZUMA-Arbeitstagung vom 25.09. -  
05.10.79
- 81/07 Erika Brückner, Hans-Peter Kirschner, Rolf Porst, Peter  
Prüfer, Peter Schmidt  
Methodenbericht zum "ALLBUS 1980"
- 81/19 Manfred Küchler, Thomas P. Wilson, Don H. Zimmerman  
Integration von qualitativen und quantitativen  
Forschungsansätzen
- 82/03 Gerhard Arminger, Horst Busse, Manfred Küchler  
Verallgemeinerte Lineare Modelle in der empirischen  
Sozialforschung
- 82/08 Glenn R. Carroll  
Dynamic analysis of discrete dependent variables: A  
didactic essay
- 82/09 Manfred Küchler  
Zur Messung der Stabilität von Wählerpotentialen
- 82/10 Manfred Küchler  
Zur Konstanz der Recallfrage
- 82/12 Rolf Porst  
"ALLBUS 1982" - Systematische Variablenübersicht und  
erste Ansätze zu einer Kritik des Fragenprogramms
- 82/13 Peter Ph. Mohler  
SAR - Simple AND Retrieval mit dem Siemens-EDT-  
Textmanipulationsprogramm
- 82/14 Cornelia Krauth  
Vergleichsstudien zum "ALLBUS 1980"
- 82/21 Werner Hagstotz, Hans-Peter Kirschner, Rolf Porst,  
Peter Prüfer  
Methodenbericht zum "ALLBUS 1982"
- 83/09 Bernd Wegener  
Two approaches to the analysis of judgments of  
prestige: Interindividual differences and the general  
scale
- 83/11 Rolf Porst  
Synopsis der ALLBUS-Variablen. Die Systematik des  
ALLBUS-Fragenprogramms und ihre inhaltliche  
Ausgestaltung im ALLBUS 1980 und ALLBUS 1982
- 84/01 Manfred Küchler, Peter Ph. Mohler  
Qualshop (ZUMA-Arbeitstagung zum "Datenmanagement bei  
qualitativen Erhebungsverfahren") - Sammlung von  
Arbeitspapieren und -berichten, Teil I + II
- 84/02 Bernd Wegener  
Gibt es Sozialprestige? Konstruktion und Validität der  
Magnitude-Prestige-Skala
- 84/03 Peter Prüfer, Margrit Rexroth  
Erfahrungen mit einer Technik zur Bewertung von  
Interviewerverhalten
- 84/04 Frank Faulbaum  
Ergebnisse der Methodenstudie zur internationalen  
Vergleichbarkeit von Einstellungsskalen in der  
Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der  
Sozialwissenschaften (ALLBUS) 1982

- 84/05 Jürgen Hoffmeyer-Zlotnik  
Wohnquartiersbeschreibung. Ein Instrument zur  
Bestimmung des sozialen Status von Zielhaushalten
- 84/07 Gabriele Hippler, Hans-Jürgen Hippler  
Reducing Refusal Rates in the Case of Threatening  
Questions: The "Door-in-the-Face" Technique
- 85/01 Hartmut Esser  
Befragtenverhalten als "rationales Handeln" - Zur  
Erklärung von Antwortverzerrungen in Interviews
- 85/03 Rolf Porst, Peter Prüfer, Michael Wiedenbeck, Klaus  
Zeifang  
Methodenbericht zum "ALLBUS 1984"
- 86/01 Dagmar Krebs  
Zur Konstruktion von Einstellungsskalen im  
interkulturellen Vergleich
- 86/02 Hartmut Esser  
Können Befragte lügen? Zum Konzept des "wahren Wertes"  
im Rahmen der handlungstheoretischen Erklärung von  
Situationseinflüssen bei der Befragung
- 86/03 Bernd Wegener  
Prestige and Status as Function of Unit Size
- 86/04 Frank Faulbaum  
Very Soft Modeling: The Logical Specification and  
Analysis of Complex Process Explanations with Arbitrary  
Degrees of Underidentification and Variables of  
Arbitrary Aggregation and Measurement Levels
- 86/05 Peter Prüfer, Margrit Rexroth (Übersetzung: Dorothy  
Duncan)  
On the Use of the Interaction Coding Technique
- 86/06 Hans-Peter Kirschner  
Zur Kessler-Greenberg-Zerlegung der Varianz der  
Meßdifferenz zwischen zwei Meßzeitpunkten einer Panel-  
Befragung
- 86/07 Georg Erdmann  
Ansätze zur Abbildung sozialer Systeme mittels nicht-  
linearer dynamischer Modelle
- 86/09 Heiner Ritter  
Einige Ergebnisse von Vergleichstests zwischen den PC-  
und Mainframe-Versionen von SPSS und SAS
- 86/11 Günter Rothe  
Bootstrap in generalisierten linearen Modellen
- 87/01 Klaus Zeifang  
Die Test-Retest-Studie zum ALLBUS 1984 - Tabellenband
- 87/02 Klaus Zeifang  
Die Test-Retest-Studie zum ALLBUS 1984 -  
Abschlußbericht
- 87/04 Barbara Erbslöh, Michael Wiedenbeck  
Methodenbericht zum "ALLBUS 1986"
- 87/05 Norbert Schwarz, Julia Bienias  
What Mediates the Impact of Response Alternatives on  
Behavioral Reports?
- 87/06 Norbert Schwarz, Fritz Strack, Gesine Müller, Brigitte  
Chassein  
The Range of Response Alternatives May Determine the  
Meaning of the Question: Further Evidence on  
Informative Functions of Response Alternatives
- 87/07 Fritz Strack, Leonard L. Martin, Norbert Schwarz  
The Context Paradox in Attitude Surveys: Assimilation  
or Contrast?



- 87/08 Gudmund R. Iversen  
Introduction to Contextual Analysis
- 87/09 Seymour Sudman, Norbert Schwarz  
Contributions of Cognitive Psychology to Data  
Collection in Marketing Research
- 87/10 Norbert Schwarz, Fritz Strack, Denis Hilton, Gabi  
Naderer  
Base-Rates, Representativeness, and the Logic of  
Conversation
- 87/11 George F. Bishop, Hans-Jürgen Hippler, Norbert Schwarz,  
Fritz Strack  
A Comparison of Response Effects in Self-Administered  
and Telephone Surveys
- 87/12 Norbert Schwarz  
Stimmung als Information. Zum Einfluß von Stimmungen  
und Emotionen auf evaluative Urteile
- 88/01 Antje Nebel, Fritz Strack, Norbert Schwarz  
Tests als Treatment: Wie die psychologische Messung  
ihren Gegenstand verändert
- 88/02 Gerd Bohner, Herbert Bless, Norbert Schwarz, Fritz  
Strack  
What Triggers Causal Attributions? The Impact of  
Valence and Subjective Probability
- 88/03 Norbert Schwarz, Fritz Strack  
The Survey Interview and the Logic of Conversation:  
Implications for Questionnaire Construction
- 88/04 Hans-Jürgen Hippler, Norbert Schwarz  
"No Opinion"-Filters: A Cognitive Perspective
- 88/05 Norbert Schwarz, Fritz Strack  
Evaluating One's Life: A Judgment of Subjective Well-  
Being
- 88/06 Norbert Schwarz, Herbert Bless, Gerd Bohner, Uwe  
Harlacher,  
Margit Kellenbenz  
Response Scales as Frames of Reference:  
The Impact of Frequency Range on Diagnostic Judgments
- 88/07 Michael Braun  
Allbus-Bibliographie (7. Fassung, Stand: 30.6.88)
- 88/08 Günter Rothe  
Ein Ansatz zur Konstruktion inferenzstatistisch  
verwertbarer Indices
- 88/09 Ute Hauck, Reiner Trometer  
Methodenbericht  
International Social Survey Program - ISSP 1987
- 88/10 Norbert Schwarz  
Assessing frequency reports of mundane behaviors:  
Contributions of cognitive psychology to questionnaire  
construction
- 88/11 Norbert Schwarz, B. Scheuring (sub.)  
Judgments of relationship satisfaction: Inter- and  
intraindividual comparison strategies as a function  
of questionnaire structure
- 88/12 Rolf Porst, Michael Schneid  
Ausfälle und Verweigerungen bei Panelbefragungen  
- Ein Beispiel -
- 88/13 Cornelia Züll  
SPSS-X. Anmerkungen zur Siemens BS2000 Version



- 88/14 Michael Schneid  
Datenerhebung am PC - Vergleich der Interviewprogramme  
"interv+"  
und "THIS"
- 88/15 Norbert Schwarz, Bettina Scheuring  
Die Vergleichsrichtung bestimmt das Ergebnis  
von Vergleichsprozessen:  
Ist - Idealdiskrepanzen in der Partnerwahrnehmung
- 88/16 Norbert Schwarz, Bettina Scheuring  
Die Vergleichsrichtung bestimmt das Ergebnis von  
Vergleichs-  
prozessen: Ist-Idealdiskrepanzen in der  
Beziehungsbeurteilung
- 89/01 Norbert Schwarz, George F. Bishop, Hans-J. Hippler,  
Fritz Strack  
Psychological Sources Of Response Effects in Self-  
Administered  
And Telephone Surveys
- 89/02 Michael Braun, Reiner Trometer, Michael Wiedenbeck,  
Methodenbericht. Allgemeine Bevölkerungsumfrage der  
Sozialwissenschaften - ALLBUS 1988 -
- 89/03 Norbert Schwarz  
Feelings as Information:  
Informational and Motivational Functions of Affective  
States
- 89/04 Günter Rothe  
Jackknife and Bootstrap:  
Resampling-Verfahren zur Genauigkeitsschätzung  
von Parameterschätzungen
- 89/05 Herbert Bless, Gerd Bohner, Norbert Schwarz und Fritz  
Strack  
Happy and Mindless?  
Moods and the Processing of Persuasive Communications
- 89/06 Gerd Bohner, Norbert Schwarz und Stefan E. Hormuth  
Die Stimmungs-Skala: Eine deutsche Version des "Mood  
Survey" von Underwood und Froming
- 89/07 Ulrich Mueller  
Evolutionary Fundamentals of Social Inequality,  
Dominance and Cooperation
- 89/08 Robert Huckfeldt  
Noncompliance and the Limits of Coercion:  
The Problematic Enforcement of Unpopular Laws
- 89/09 Peter Ph. Mohler, Katja Frehsen und Ute Hauck  
CUI - Computerunterstützte Inhaltsanalyse  
Grundzüge und Auswahlbibliographie zu neueren  
Anwendungen
- 89/10 Cornelia Züll, Peter Ph. Mohler  
Der General Inquirer III -  
Ein Dinosaurier für die historische Forschung
- 89/11 Fritz Strack, Norbert Schwarz, Brigitte Chassein,  
Dieter Kern, Dirk Wagner  
The Salience of Comparison Standards and the Activation  
of Social Norms: Consequences for Judgments of  
Happiness and their Communication
- 89/12 Jutta Kreiselmaier, Rolf Porst  
Methodische Probleme bei der Durchführung telefonischer  
Befragungen: Stichprobenziehung und Ermittlung von  
Zielpersonen, Ausschöpfung und Nonresponse, Qualität  
der Daten.

- 89/13 Rainer Mathes  
Modulsystem und Netzwerktechnik.  
Neuere inhaltsanalytische Verfahren zur Analyse von  
Kommunikationsinhalten.
- 89/14 Jutta Kreiselmaier, Peter Prüfer, Margrit Rexroth  
Der Interviewer im Pretest.  
Evaluation der Interviewerleistung und Entwurf eines  
neuen Pretestkonzepts. April 1989.
- 89/15 Henrik Tham  
Crime as a Social Indicator.
- 89/16 Ulrich Mueller  
Expanding the Theoretical and Methodological Framework  
of Social Dilemma Research
- 89/17 Hans-J. Hippler, Norbert Schwarz, Elisabeth Noelle-  
Neumann  
Response Order Effects in Dichotomous Questions:  
The Impact of Administration Mode
- 89/18 Norbert Schwarz, Hans-J. Hippler, Elisabeth Noelle-  
Neumann, Thomas Munkel  
Response Order Effects in Long Lists:  
Primacy, Recency, and Asymmetric Contrast Effects
- 89/19 Wolfgang Meyer  
Umweltberichterstattung in der Bundesrepublik  
Deutschland
- 89/20 Michael Braun, Reiner Trometer  
ALLBUS Bibliographie (8. Fassung, Stand: 30.6. 1989)
- 89/21 Günter Rothe  
Gewichtungen zur Anpassung an Statusvariablen.  
Eine Untersuchung am ALLBUS 1986
- 89/22 Norbert Schwarz, Thomas Munkel, Hans-J. Hippler  
What determines a "Perspective"?  
Contrast Effects as a Function of the Dimension  
Tapped by Preceding Questions
- 89/23 Norbert Schwarz, Andreas Bayer  
Variationen der Fragenreihenfolge als Instrument  
der Kausalitätsprüfung: Eine Untersuchung zur Neu-  
tralisationstheorie devianten Verhaltens
- 90/01 Norbert Schwarz, Fritz Strack, Hans-Peter Mai  
Assimilation and Contrast Effects in Part-Whole  
Question Sequences:  
A Conversational Logic Analysis
- 90/02 Norbert Schwarz, Fritz Strack, Hans-J. Hippler, George  
Bishop  
The Impact of Administration Mode on Response  
Effects in Survey Measurement
- 90/03 Norbert Schwarz, Herbert Bless, Gerd Böhner  
Mood and Persuasion: Affective States Influence the  
Processing of Persuasive Communications
- 90/04 Michael Braun, Reiner Trometer  
ALLBUS-Bibliographie 90
- 90/05 Norbert Schwarz, Fritz Strack  
Context Effects in Attitude Surveys:  
Applying Cognitive Theory to Social Research
- 90/06 Norbert Schwarz, Herbert Bless, Fritz Strack,  
Gisela Klumpp, Annette Simons  
Ease of Retrieval as Information:  
Another Look at the Availability Heuristic

- 90/07 Norbert Schwarz, Fritz Strack, Hans-J. Hippler  
Kognitionspsychologie und Umfrageforschung:  
Themen und Befunde eines interdisziplinären  
Forschungsgebietes
- 90/08 Norbert Schwarz, Hans-J. Hippler  
Response Alternatives:  
The Impact of their Choice and Presentation Order
- 90/09 Achim Koch  
Externe Vergleichsdaten zum ALLBUS 1984, 1986, 1988.
- 90/10 Norbert Schwarz, Bärbel Knäuper, Hans-J. Hippler,  
Elisabeth Noelle-Neumann, Leslie Clark  
Rating Scales:  
Numeric Values May Change the Meaning of Scale Labels
- 91/01 Denis J. Hilton  
Conversational Inference and Rational Judgment
- 91/02 Denis J. Hilton  
A Conversational Model of Causal Explanation
- 91/03 Joseph P. Forgas  
Mood Effects on Interpersonal Preferences:  
Evidence for Motivated Processing Strategies
- 91/04 Joseph P. Forgas  
Affective Influences on Interpersonal Perception
- 91/05 Norbert Schwarz, Herbert Bless  
Constructing Reality and Its Alternatives:  
An Inclusion / Exclusion Model of  
Assimilation and Contrast Effects in Social Judgment
- 91/06 Herbert Bless, Roland F. Fellhauer, Gerd Bohner,  
Norbert Schwarz  
Need for Cognition: Eine Skala zur Erfassung von  
Engagement und Freude bei Denkaufgaben
- 91/07 Norbert Schwarz, Bärbel Knäuper, E. Tory Higgins  
Der Einfluß von Rangordnungsaufgaben auf nachfolgende  
Denkprozesse: Zur Aktivierung prozeduraler Sets
- 91/08 Bettina Scheuring, Norbert Schwarz  
Selbstberichtete Verhaltens- und Symptommhäufigkeiten:  
Was Befragte aus Antwortvorgaben des Fragebogens lernen
- 91/09 Norbert Schwarz, Herbert Bless  
Scandals and the Public's Trust in Politicians:  
Assimilation and Contrast Effects
- 91/10 Rolf Porst  
Ausfälle und Verweigerungen bei einer telefonischen  
Befragung
- 91/11 Uwe Blien, Heike Wirth, Michael Müller  
Identification risk for microdata stemming from  
official statistics
- 91/12 Petra Beckmann  
Methodological Report ISSP 1989
- 91/13 Martina Wasmer, Achim Koch, Michael Wiedenbeck  
Methodenbericht zur "Allgemeinen Bevölkerungsumfrage  
der Sozialwissenschaften" (Allbus) 1990.
- 91/14 Uwe Blien, Oded Löwenbein  
Einkommensanalysen auf der Grundlage amtlicher Daten  
und Umfragedaten: Ergebnisse zur betrieblichen  
Seniorität und Arbeitslosigkeit.
- 91/15 Petra Beckmann, Peter Mohler, Rolf Uher,  
ISSP Basic Information on the ISSP Data Collection 1985  
- 1994

- 91/16 Norbert Schwarz  
In welcher Reihenfolge fragen?  
Kontexteffekte in standardisierten Befragungen
- 91/17 Ellen D. Riggie, Victor C. Ottati, Robert S. Wyer, Jr.  
James Kuklinski, Norbert Schwarz  
Bases of Political Judgments:  
The Role of Stereotypic and Non-stereotypic Information
- 91/18 Dagmar Krebs  
Was ist sozial erwünscht?  
Der Grad sozialer Erwünschtheit von Einstellungsisems
- 91/19 Michael Braun, Reiner Trometer  
ALLBUS-Bibliographie
- 91/20 Michael Schneid  
Einsatz computergestützter Befragungssysteme  
in der Bundesrepublik Deutschland
- 91/21 Rolf Porst, Michael Schneid  
Software-Anforderungen an  
computergestützte Befragungssysteme
- 91/22 Ulrich Mueller  
The Reproductive Success of the Elites in Germany,  
Great Britain, Japan and the USA during the 19th  
and 20th Century
- 92/01 P.H. Hartmann, B. Schimpl-Neimanns  
Zur Repräsentativität sozio-demographischer Merkmale  
des ALLBUS - multivariate Analysen zum  
Mittelschichtbias der Umfrageforschung
- 92/02 Gerd Bohner, Kimberly Crow, Hans-Peter Erb, Norbert  
Schwarz  
Affect and Persuasion: Mood Effects on the Processing  
of Message Content and Context Cues and on Subsequent  
Behavior
- 92/03 Herbert Bless, Gerd Bohner, Traudel Hild, Norbert  
Schwarz  
Asking Difficult Questions: Task Complexity Increases  
the Impact  
of Response Alternatives
- 92/04 Wolfgang Bandilla, Siegfried Gabler, Michael Wiedenbeck  
Methodenbericht zum DFG-Projekt Allbus Baseline-Studie
- 92/05 Frank Faulbaum  
Von der Variablenanalyse zur Evaluation von Handlungs-  
und Prozeßzusammenhängen
- 92/06 Ingwer Borg  
Überlegungen und Untersuchungen zur Messung der  
subjektiven Unsicherheit der Arbeitsstelle
- 92/07 Ingwer Borg, Michael Braun  
Arbeitsethik und Arbeitsinvolvement als Moderatoren der  
psychologischen Auswirkungen von Arbeitsunsicherheit
- 92/08 Eleanor Singer, Hans-Jürgen Hippler, Norbert Schwarz  
Confidentiality Assurances in Surveys: Reassurance or  
Threat?
- 92/09 Herbert Bless, Diane M. Mackie, Norbert Schwarz  
Mood Effects on Attitude Judgments: The Independent  
Effects of Mood Before and After Message Elaboration
- 92/10 Ulrich Mueller, Carola Schmid  
Ehehäufigkeit und Fruchtbarkeit weiblicher Mitglieder  
der deutschen Elite
- 92/11 Herbert Bless, Fritz Strack, Norbert Schwarz  
The Informative Functions of Research Procedures:  
Bias and the Logic of Conversation

- 92/12 Norbert Schwarz, Herbert Bless, Micheala Wänke  
Subjective Assessment and Evaluations of Change:  
Lessons from Social Cognition Research
- 92/13 Norbert Schwarz, Hans-J. Hippler  
Buffer Items:  
When Do They Buffer and When Don't They?
- 92/14 Hans-J. Hippler, Norbert Schwarz  
The Impact of Administration Modes on  
Response Effects in Surveys
- 92/15 Michaela Wänke, Norbert Schwarz  
Comparative Judgments:  
How the Direction of Comparison Determines the Answer
- 92/16 Michael Braun, Reiner Trometer  
ALLBUS-Bibliographie  
(11. Fassung, Stand: 30.6.1992)
- 92/17 Anke Nau, Rolf Porst  
Projektbericht ZUMA-Methodenpanel  
Teil 1: Konzeption, Vorbereitung und Durchführung
- 92/18 Michael Schneid  
Handbuch ZUMA-Feldsteuerungsprogramm
- 92/19 Paul Lüttinger, Bernhard Schimpl-Neimanns  
Amtliche Bildungsstatistik und empirische  
Sozialforschung
- 92/20 Rolf Porst, Michael Schneid  
Fragebogenschreiben mit Microsoft WORD 5.0:  
Druckformate, Testbausteine und Makros zur  
effizienten Gestaltung von Fragebogen
- 92/21 Michael Braun, Jacqueline Scott, Duane F. Alwin  
Economic Necessity or Self-actualization?  
Attitudes toward Women's Labor-force Participation  
in the East and West
- 92/22 Duane F. Alwin, Michael Braun, Jacqueline Scott  
The Separation of Work and the Family:  
Attitudes Towards Women's Labour-Force  
Participation in Germany, Great Britain, and  
the United States
- 92/23 Michaela Wänke, Norbert Schwarz Herbert Bless  
The Availability Heuristic Revisited:  
Experienced Ease of Retrieval in Mundane Frequency  
Estimates
- 93/01 Michael Braun, Carmen Eilinghoff,  
Siegfried Gabler, Michael Wiedenbeck  
Methodenbericht zur Allgemeinen  
Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften  
(Allbus) 1992
- 93/02 Michael Häder, Sabine Novossadeck  
Einstellungsdynamik in Ostdeutschland.  
Auswertung von Wiederholungsuntersuchungen  
zur individuellen Bewältigung des sozialen Wandel.
- 93/03 Norbert Schwarz  
Judgment in a Social Context:  
Biases, Shortcomings, and the Logic of Conversation
- 93/04 Norbert Schwarz, Michaela Wänke, Herbert Bless  
Subjective Assessments and Evaluations of Change:  
Some Lessons from Social Cognition Research

- 93/06 Reiner Trometer  
Die Operationalisierung des Klassenschemas  
nach Goldthorpe im ALLBUS
- 93/07 Carola Schmid  
Der Zugang zu den Daten der Demographie
- 93/08 Michael Schneid  
Fragebogenschreiben mit Word für Windows
- 93/09 Achim Koch  
Die Nutzung demographischer Informationen in  
den Veröffentlichungen mit Allbus-Daten